

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 52 (1961)
Heft: 21

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung Exportierender Elektrizitätsunternehmungen

Jahresbericht 1960

061.2 : 621.31 : 382.6(494)

I. Allgemeines

Im Winter 1959/60 lagen die Abflüsse wesentlich unter dem langjährigen Mittelwert (Wasserführung des Rheins in Rheinfelden 77 % des langjährigen Mittels). Die Rheinwasserführung im Sommer 1960 entsprach dem Durchschnitt (101 %).

Trotz Inbetriebsetzung neuer Kraftwerke war die Energieerzeugung aller schweizerischen Wasserkraftwerke im Winter 1959/60 um 856 Mio kWh kleiner als die vorjährige. Dagegen überstieg die Erzeugung im Sommerhalbjahr 1960 die im vorangegangenen Sommer erreichte Produktion um 1604 Mio kWh, was vor allem auf die im Jahre 1959 unterdurchschnittliche Wasserführung zurückzuführen ist.

Diese Gegebenheiten spiegeln sich auch in den Verhältnissen wider, die auf dem Gebiete der Energie-Ein- und -Ausfuhr festgestellt werden konnten. Der im Winterhalbjahr ermittelte *Einfuhrsaldo* von 959 Mio kWh (gegenüber einem Ausfuhrsaldo von 422 Mio kWh im Vorjahr) stellt den höchsten je erreichten dar. Für das Sommerhalbjahr betrug der *Ausfuhrsaldo* 2275 Mio kWh (1496 Mio kWh im Vorjahr), was einen neuen Höchstwert der Sommersausfuhr darstellt.

Bei den Elektrizitätswerken der allgemeinen Versorgung hat die Steigerung des Verbrauchs an elektrischer Energie, im Gegensatz zu ihrer im vergangenen Jahr festgestellten leichten Abschwächung, stark zugenommen. Die *Bedarfszunahme* betrug 10,9 % gegenüber 3,3 % im Vorjahr. Die Erhöhung der mittleren *Produktionsmöglichkeit* aller Wasserkraftwerke der Schweiz im hydrographischen Jahre 1959/60 hat mit 1,12 Mia kWh einen neuen Höchstwert erreicht, wovon 320 Mio kWh auf die Winterproduktion entfielen.

Bei der Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung der Versorgung unseres Landes mit elektrischer Energie dürften, neben andern Gesichtspunkten, folgende Überlegungen im Vordergrund stehen:

Vergleicht man die Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit in den nächsten Jahren mit dem Anwachsen des künftigen Landesverbrauches (ohne Elektrokessel), so kann unter der Annahme einer jährlichen Steigerung des Landesverbrauches um rund 5,8 % in den kommenden ca. fünf Jahren damit gerechnet werden, dass die mittlere Produktionsmöglichkeit den Landesverbrauch im Sommer wie im Winter aller Voraussicht nach übersteigen wird. Die Schweiz wird deshalb in der nahen Zukunft, mit Ausnahme von extrem trockenen Jahren, nicht nur wie bis anhin vor allem im Sommer über Energie verfügen, welche im Lande selbst nicht benötigt wird, sondern es werden sich für sie auch im Winter Ausfuhrmöglichkeiten abzuzeichnen beginnen.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie sich Ausbauleistung, Speichervermögen und mittlere Produktionsmöglichkeit der in Betrieb und Bau befindlichen schweizerischen Wasserkraftwerke nach Angaben des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft erweitern werden.

	Ausbauleistung (am 31. 12.) MW	Speicher- vermögen (am 1. 10.) Mio kWh	Mittlere Produktionsmöglichkeit		
			Winter	Sommer	Jahr
			Millionen kWh		
Stand					
1959/60	5 240	3 750	8 700	10 930	19 630
Zunahme					
1960/61	400	330	510	800	1 310
1961/62	800	660	870	730	1 600
1962/63	500	420	660	530	1 190
1963/64	540	700	860	410	1 270
1964/65	360	180	260	690	950
1965/66	540	370	490	650	1 140
1966/67	—	230	230	30	260
Stand					
1966/67	8 380	6 640	12 580	14 770	27 350
Zunahme gegenüber					
1959/60					
in Prozent	60 %	77 %	45 %	35 %	39 %

Die Ausbauleistung wird sich somit bis im Jahre 1966/67 voraussichtlich um 60 %, das Speichervermögen um 77 %, die — in diesem Zeitraum den Landesverbrauch übersteigende — mittlere Produktionsmöglichkeit dagegen nur um 39 % steigern.

Die Schweiz wird in zunehmendem Masse über eine Ausbauleistung verfügen, deren volle Ausnutzung zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse in der nahen Zukunft nicht unentbehrlich sein wird. Einzelne Speicherwerke werden über eine Ausbauleistung verfügen, die ihnen die Erzeugung von Spitzenenergie erlauben wird, indem sie ihre Produktion auf einige wenige Stunden täglich konzentrieren. Diese zusätzlich erzeugte Spitzenenergie wird die Möglichkeit eröffnen, im Ausland auftretende Nachfragen nach solcher wertvoller Energie zu decken, wobei diese Ausfuhrlieferungen nötigenfalls auch im Abtausch gegen quantitativ grössere Einfuhr von Nachtenergie oder sogar Tagesenergie ausserhalb der Spitzenzzeit erfolgen können. Dazu kommt, dass die Struktur des Ausbaues der Wasserkräfte in der Schweiz, welche vermehrt mehrstufige Speicherwerkombinationen aufweist, deren unterste Stufen für hohe Leistungen (zum Teil bis zu 300 MW) ausgebaut werden, der Schweiz in Zukunft, insbesondere im Frühling und im Herbst, erlaubt, Spalten von Wasserzuflüssen zu verarbeiten, die bis anhin für die Energieerzeugung nicht verwendet werden konnten.

Die den Landesverbrauch übersteigende mittlere Produktionsmöglichkeit, die gemessen an der Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit prozentual grössere Zunahme der Ausbauleistung und des Speichervermögens sowie die vermehrte Inbetriebnahme mehrstufiger Kraftwerke mit stark ausgebauten untersten Stufen haben eine Steigerung der Exportmöglichkeiten der Schweiz zur Folge.

Es wird daher in den kommenden Jahren eine der ersten Aufgaben der schweizerischen Energieausfuhrwirtschaft sein, danach zu trachten, die sich gesteigert darbietenden Ausfuhrmöglichkeiten voll und ganz auszuschöpfen. Voraussetzung dafür wird eine enge Zusammenarbeit der Exportunternehmen unter sich und mit den zuständigen Behörden sein.

II. Die Exporte nach und die Importe aus den einzelnen Ländern

Hydr. Jahr	1958/59		1959/60	
	Ausfuhr Mio kWh	Einfuhr Mio kWh	Ausfuhr Mio kWh	Einfuhr Mio kWh
nach bzw. aus				
Deutschland	1749	380	2294	629
Frankreich	927	279	881	963
Italien	147	188	156	222
Österreich	35	58	60	114
Liechtenstein	2	18	5	16
Belgien	—	19	—	131
Holland	—	—	—	5
	2860	942	3396	2080

Diesen Zahlen ist zu entnehmen, dass sich die gesamte Einfuhr aus den verschiedenen Ländern, die im Berichtsjahr um 1140 Mio kWh zugenommen hat, gegenüber der Einfuhr im Vorjahr gut verdoppelte. Die Ausfuhr ihrerseits ist nur um rund 540 Mio kWh oder gegenüber dem Vorjahr um rund 20 % angewachsen. Diese Entwicklung hatte auch einen Rückgang des Ausfuhrsaldo zur Folge, der im Berichtsjahr nur rund 1300 Mio kWh (rund 1900 Mio kWh im Vorjahr) betrug. Beachtlich ist das starke Anwachsen des Energieverkehrs mit Deutschland, wo sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr eine bemerkenswerte Steigerung zu verzeichnen ist. Auffallend ist auch die Entwicklung des Energieverkehrs mit Frankreich, wo sich im Berichtsjahr erstmals seit vielen Jahren ein Einfuhrsaldo feststellen lässt.

III. Exportbewilligungen

Im Jahre 1960 wurden von der für vorübergehende Bewilligungen bis zu einer Dauer von sechs Monaten und für langfristige Bewilligungen bis zu 500 kW Leistung zuständigen Amtsstelle insgesamt 155 (im Vorjahr 177) vorübergehende Bewilligungen und zwei langfristige Bewilligungen unter 500 kW erteilt. Nach

vorheriger Ausschreibung erteilte der Bundesrat im Berichtsjahr sieben langfristige Bewilligungen für die Dauer von vier bis zehn Jahren. Es handelte sich dabei um Ausfuhren der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg A. G., des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen, der Nordostschweizerischen Kraftwerke A. G., der Bernischen Kraftwerke A. G. und der Aarewerke A. G. nach Deutschland und Ausfuhren der Energie Electrique du Simplon S. A. nach Frankreich und der Kraftwerke Brusio A. G. nach Italien. Im Hinblick auf die obenerwähnte vorauszusehende Steigerung der Exportmöglichkeiten der Schweiz in den kommenden Jahren ist mit einer weiteren Zunahme der Gesuche für langfristige Bewilligungen zu rechnen, und es ist zu hoffen, dass die Öffentlichkeit den Begehren der exportierenden Unternehmungen das notwendige Verständnis entgegenbringen wird.

IV. Beziehungen zu den internationalen Organisationen

Die Mitglieder der UCPTE trafen sich auch im Berichtsjahr zu mehreren Malen. Wie in früheren Jahren ist vor allem — neben der Tätigkeit der einzelnen Arbeitsgruppen — auf die vierteljährlich im Schosse des «Comité élargi» erfolgende Orientierung über die Produktions- und Verbrauchsverhältnisse in den einzelnen Ländern aufmerksam zu machen, die es erlaubt, den Stand der Versorgungslage in den einzelnen Ländern zu beurteilen, und die Durchführung allfälliger notwendig werdender Aushilfslieferungen sowie die Verwertung zeitweiliger Energieüberschüsse zwischen den Ländern erleichtert.

Bestrebungen der UCPTE, mit den benachbarten Ländergruppen, die ihr nicht angeschlossen sind, zusammenzuarbeiten und jenen Gruppen die Möglichkeit zu geben, bei der im Rahmen der UCPTE geleisteten Arbeit mitzuwirken, begannen sich im Berichtsjahr abzuzeichnen.

Verbandsmitteilungen

47. Jubilarenfeier des VSE, Samstag, den 10. Juni 1961 in Thun

Die diesjährige Jubilarenfeier des VSE fand in Thun, dem reizvollen Städtchen mit seinen mittelalterlichen Gassen am Ausfluss des Thunersees, statt. Schon vor 21 Jahren, in der schweren Zeit des zweiten Weltkrieges, versammelten sich die Jubilare und Veteranen in dieser freundlichen Stadt, um ihren Ehrentag zu begehen. Damit fiel dieses Jahr Thun bereits zum zweiten Mal die Ehre zu, die frohe Schar in seinen Mauern zu begrüssen.

Am Vormittag fand die Ehrung der Jubilare und Veteranen im blumengeschmückten reformierten Kirchgemeindehaus Thun statt. Eröffnet wurde die Feier durch das Streicherensemble Zurbuchen mit einem Satz aus dem Quartett für Oboe, Violine, Bratsche und Violoncello von W. A. Mozart. Anschliessend richtete Herr Direktor F. Wanner, Mitglied des Vorstandes VSE, folgende Worte in deutscher Sprache an die Festversammlung:

Liebe Veteranen, Liebe Jubilare,
Meine Damen und Herren,

Der Verband Schweiz. Elektrizitätswerke führt seine traditionelle Jubilarenfeier dieses Jahr in Thun durch. Begleitet von Ihren Frauen und Angehörigen haben Sie dem Aufgebot in grosser Zahl Folge geleistet.

Es ist mir eine grosse Freude, Sie im Namen des VSE und der ihm angehörenden Werke herzlich zu begrüssen und Ihnen an

diesem Tag den Dank und die Anerkennung für die vieljährige Treue zum Arbeitsplatz auszusprechen. Unser Gruss und Dank richtet sich aber auch an die Stadtbehörden von Thun, an das städtische Elektrizitätswerk, an die vielen hier durch ihre Leistungen vertretenen Elektrizitätswerke und nicht zuletzt an das Sekretariat des VSE. Es braucht viel stille Arbeit hinter den Kulissen, damit an einem solchen Tag alles wie am Schnürchen läuft. Der schönste Lohn für die Veranstalter ist es, wenn es gelingt, den in mehr als Kompagniestärke aufmarschierten Veteranen und Jubilaren eine Stunde der Besinnung und des gemeinsamen Erlebens zu verschaffen, die ihre Leuchtkraft auch in der Erinnerung nicht verliert.

Meine Damen und Herren, Sie werden mir nicht böse sein, wenn ich nach dieser sehr summarischen Begrüssung auch nicht allzu lange bei den Vorzügen von Thun, des Thunersees und der Bergwelt des Berner Oberlandes verweile. Zwar hätte ich persönlich dazu besonderen Anlass, weil mich mit dieser einzig schönen Landschaft viele Erinnerungen aus der Aktivdienstzeit verbinden. Wir haben aber ein so schönes Programm vor uns, dass sich jedem Einzelnen Gelegenheit bieten wird, die Grösse und Einmaligkeit der Thunerseelandschaft auf sich einwirken zu lassen.

So wende ich mich jetzt direkt an Sie, meine lieben Veteranen und Jubilare. Sie sind heute aus allen Teilen der Schweiz,

aus grossen und kleinen Elektrizitätswerken, als Träger der verschiedensten Berufsarten, die sich im Elektrizitätswerkbetrieb finden, hier zusammengekommen. Sie stellen damit so etwas wie ein Abbild der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft dar, ein Abbild nach der menschlichen Seite, nach der Summe technischen und kaufmännischen Wissens und allgemeiner Berufserfahrung, das die Bewältigung Ihres täglichen Pflichtenheftes erfordert. Gehört zur Betrachtung dieses menschlichen Reliefs aber nicht auch das Wissen, dass es in unserem Beruf noch vor allem Erlernbaren auf eine angeborene Treue und Zuverlässigkeit ankommt? Dank dieser inneren Einstellung gehört unser Beruf dafür zu den freiesten und von überflüssigen Kontrollen am wenigsten belasteten Tätigkeiten. Ist es vielleicht nicht gerade diese Eigenschaft unseres Berufes, die auch der Treue zum Unternehmen besonders förderlich ist und die für die erfreuliche Tatsache verantwortlich zu machen ist, dass trotz der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt der Stellenwechsel bei den Elektrizitätswerken weit unter dem Durchschnitt liegt?

Ich weiss, dass ich damit eine heikle und viel diskutierte Frage aufgreife. Die Sicherung des notwendigen Personalbestandes ist heute für jede Unternehmung zur dringendsten Sorge und zur wichtigsten Aufgabe geworden. Nicht einmal unsere Armee, die Hoch- und Mittelschulen, der Arztberuf oder etwa die Swissair, sind von Personal- und Nachwuchs-Sorgen frei. Wir kennen nachgerade den Notschrei unserer hochentwickelten und feindifferenzierten Wirtschaft nach Arbeitskräften und wir wissen, in wie hohem Grade der Wohlstand unseres Landes auf dem der Erschöpfung nahen Reservoir ausländischer Mitarbeiter beruht.

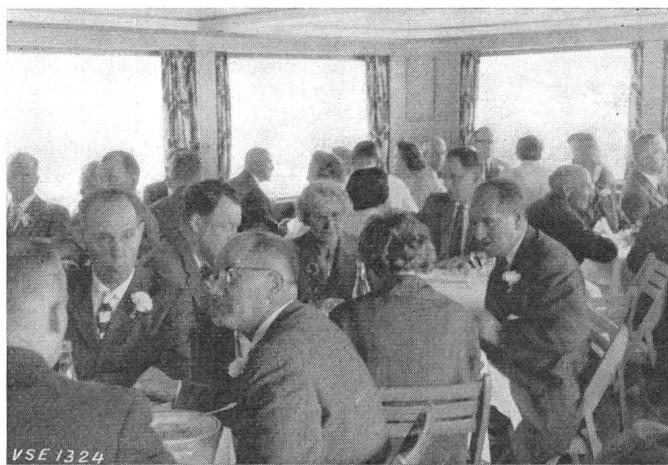


VSE 1323

Darf man an einem Tag, an welchem die 25- und 40jährige Treue zum Beruf und zum gleichen Unternehmen ihre verdiente Würdigung finden sollen, im Gedankengang und in der Abwandlung einer Landessorge etwas weiter ausholen? Man müsste sich dann allerdings vor allem an die jungen Jahrgänge wenden, die heute viel, vielleicht oft doch allzu viel, Bewegung in den Arbeitsmarkt bringen. Gewiss gibt es einen durchaus anerkennenswerten Stellenwechsel, der der beruflichen Weiterbildung, der allgemeinen Horizonterweiterung, der Erlernung fremder Sprachen dient. Leider begegnet man heute aber bei der jungen Garde öfter einem Stellenwechsel, der seine Begründung einzig im Wunsch nach einem leichteren und besseren Verdienst findet und der nicht nur zu einer Gefahr für unsere Wirtschaft zu werden droht, sondern auch zu Spannungen zwischen den älteren und jüngeren Mitarbeitern einer Unternehmung führen kann.

Ich glaube, Sie verstehen, was ich mit dieser Kritik an einer zu rücksichtslosen Ausnutzung der auf dem Arbeitsmarkt ent-

standenen Notlage sagen will. Bei einer Diskussion von Arbeitszeit und Lohn müssen meines Erachtens auch moralische Massstäbe ihren Wert behalten. Dazu gehört es, dass jeder Missbrauch einer Machtstellung, ganz gleich, von welcher Seite er erfolgt, als solcher erkannt und von der Öffentlichkeit verurteilt wird.



VSE 1324

Liebe Veteranen und Jubilare,

Verzeihen Sie mir diesen Exkurs über eine hochpolitische und wirtschaftliche Frage. Wir wollen uns freuen, dass die Personalfluktuationen bei den Elektrizitätswerken noch durchaus kein beängstigendes Ausmass aufweisen und viel geringer sind als in andern Zweigen unserer Wirtschaft. Den Beweis dazu erbringen in überzeugender Weise die hunderte, ja tausende von Jubilaren, die im Lauf der Jahrzehnte vom VSE und ihren Werkleitungen geehrt werden konnten. Die Werktreue des eigenen Personals gehört zu den grossen Aktivposten unserer Industrie und ist für den guten Ruf und das öffentliche Ansehen unserer Elektrizitätsversorgung von ebenso grosser Bedeutung wie der Bau immer leistungsfähigerer und schönerer Kraftwerke. Die Werke wissen auch, welche Überzeugungskraft von einem gut orientierten, seinem Beruf ergebenen und sich in seiner Existenz gesicherte und anerkannt fühlenden Mitarbeiterstab auf die Öffentlichkeit ausstrahlt. Die Werkleitungen werden sich deshalb auch in Zukunft für fortschrittliche Arbeitsbedingungen und zeitgemäss Löhne mit aller Kraft einsetzen.

Ich komme damit zum Schluss und wende mich hier ausdrücklich auch an die Ehefrauen und Mitkämpferinnen unserer lieben Veteranen und Jubilare. Ja, es scheint mir, dass den Frauen, wenn es um den Dank für die Treue zum Beruf und zum angestammten Unternehmen geht, sogar der erste Platz gebührt. Denn welche Frau ist nicht für alles, was der Beruf des Mannes mit sich bringt, eine gute Zuhörerin und hilft, Erfolge vorbereiten, Enttäuschungen überwinden, Erreichte sichern? Es ist eine höchst veraltete Formel, dass die Liebe des Mannes nur durch den Magen geht; eine rechte Stauffacherin muss dazu auch stets einen grossen Seelenchüderkessel bereithalten, in dem aller Ärger, alle zu hochfliegenden Pläne und nicht erfüllbaren Beförderungswünsche Platz finden. Soll nicht jede Frau sagen können, dass sie sich nicht nur als Hausfrau, sondern auch als Weg- und Schicksalsgefährtin ihres Mannes fühlt und besitzt sie deshalb nicht die volle Teilhaberschaft am goldenen oder silbernen Berufsjubiläum ihres Mannes?

Nachdem ich so, liebe Frauen unserer Jubilare und Veteranen, in aller Form Ihre Aktivlegitimation an der heutigen Feier festgestellt habe, liegt es mir besonders am Herzen, Ihnen noch einen Wunsch nach Hause mitzugeben: Sorgen Sie mit aller Vorbedacht dafür, und stellen Sie frühzeitig die Weichen für ein richtiges Hobby, für eine Lieblingsbeschäftigung irgendwelcher Art, und zwar für sich wie für Ihr Ehegespons. Die Erkenntnis kann nicht früh genug jedem von uns aufgehen, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt und dass es nicht der Sinn der Schöpfung sein kann, aus dem Menschen ein reines Arbeitstier zu machen. Der Abschied vom Beruf, der für jeden von uns kommt, darf keine tödliche Leere zurücklassen. Er wird jedem um Vieles erleichtert, wenn er rechtzeitig ein Gegengewicht gegen

die Einseitigkeit jeder Berufstätigkeit schafft. Das schliesst keineswegs aus, dass zur Lebensfreude und zu einem erfüllten Leben nicht auch die Arbeitsfreude gehört.

Empfangen Sie damit, verehrte Veteranen und Jubilare, den aufrichtigen und herzlichen Dank des VSE für Ihre Treue zu Ihrem Werk. Freuen Sie sich mit Ihren Frauen an dieser verdienten Ehrung einer Arbeit, die im wahrsten Sinn des Wortes «Dienst an der Öffentlichkeit» ist und bewahren Sie diesen Tag der Zusammengehörigkeit in guter Erinnerung.

Dann hielt Herr Direktor P. Meystre eine Ansprache an die französisch sprechenden Veteranen und Jubilare.

Im Namen der Behörde und des Licht- und Wasserwerkes Thun hieß der Präsident des Stadtrates, Herr Scherer, in deutscher und französischer Sprache, die Anwesenden wie folgt willkommen:

Herr Präsident,
Meine Damen und Herren,

Ich habe den Auftrag, Sie im Namen der Behörden und der Licht- und Wasserwerke Thun in unserer Stadt herzlich willkommen zu heissen. Als Angestellter des Elektrizitätswerkes Thun, dem gerade in diesem Jahr die Ehre zugefallen ist, den Stadtrat von Thun zu präsidieren, habe ich diesen Auftrag mit besonderem Vergnügen angenommen.



Diese Jubilarenfeier, die der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke alljährlich veranstaltet, um die langjährigen Angestellten zu ehren und ihnen zu danken, scheint mir ein Ausgleich für die nicht immer sehr grosse Anerkennung zu sein, die den Angestellten der Werke von Seiten der Abonnenten zuteil wird.

Für die meisten Leute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass das Licht brennt, wenn man den Schalter dreht, dass die Kochplatte warm wird und der Elektromotor anspringt. Wenn nun aber beim Einschalten der Strom einmal ausbleibt, erinnert sich der Abonnent plötzlich der Elektrizitätswerke, die für die Erzeugung und Verteilung des Stromes verantwortlich sind. Verärgert über diesen unangenehmen Zwischenfall ruft er das Elektrizitätswerk an und überschüttet die Angestellten des Werkes mit unberechtigten Vorwürfen. Ich möchte nicht hier verallgemeinern, weiss jedoch aus eigener Erfahrung, dass dies sehr häufig vorkommt. Darum ist es ein schöner Brauch, dass der VSE seine Veteranen und Jubilare zu dieser Feier einlädt, um ihnen für ihre Treue und Einsatzbereitschaft zu danken.

Gestatten Sie mir, meine verehrten Damen und Herren, ein paar Worte über unsere Stadt zu sagen: Thun ist, nach Bern und Biel, mit rund 30 000 Einwohnern die drittgrösste Gemeinde des Kantons Bern. Wir können in drei Jahren das siebente Jahrhundert der Gründung unserer Stadt feiern. In alten Zeiten hatte Thun grosse Bedeutung als Umschlagsplatz und als Tor zum Oberland. In den letzten Jahrzehnten hat sich Thun jedoch mehr und mehr vom Handelszentrum zum Industrieort entwickelt. Die Behörden unternehmen alle Anstrengungen, um die industrielle Entwicklung zu fördern. Dank der Lage am See und der grossartigen Aussicht auf Vor- und Hochalpen, hat die Stadt auch einige Bedeutung als Fremdenort. Als Waffenplatz ist Thun sicher dem einen oder andern von Ihnen gut bekannt.

Nun möchte ich auch unser Fachgebiet noch kurz streifen. Die Gemeinde Thun begann schon relativ früh, selbst elektrische Energie zu erzeugen. In den Jahren 1882/83 wurde der erste durch Wasserkraft angetriebene Gleichstromgenerator in Betrieb genommen. Seither wurde das Kraftwerk der Licht- und Wasserwerke der Stadt Thun mehrmals umgebaut und die Verteilanlagen sukzessive erweitert und verstärkt. Heute stehen wir nun vor dem Endausbau der Wasserkraft, die uns auf Gemeindegebiet zur Verfügung steht. Wir hoffen, nächstes Jahr unser neues Werk, dessen Baukosten sich auf ca. 11 Millionen Franken belaufen werden, und das jährlich rund 35 Millionen kWh erzeugen soll, in Betrieb nehmen zu können. Von Anfang an waren diese Werke immer gemeindeeigen. So fliesst denn auch der Reingewinn des Elektrizitätswerkes in die Stadtkasse und hilft in hohem Masse mit, das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten.

Es ist bereits das zweite Mal, dass unsere Stadt die Ehre hat, Tagungsort für Ihre Jubilarenfeier zu sein. Die letzte Feier fand im Jahre 1940 statt, und ich liess mir sagen, dass sich Thun damals von seiner trübsten Seite gezeigt habe, da es den ganzen Tag in Strömen regnete.

Auch für heute hätten wir Ihnen besseres Wetter gewünscht. Leider wurde dieser Wunsch nur teilweise erfüllt, und die See-fahrt am Nachmittag wird dadurch etwas von ihrem Reiz verlieren. Ich bin jedoch überzeugt, dass es Ihnen trotzdem gefallen wird, denn unsere schönen und modernen Schiffe sind auch für schlechtes Wetter eingerichtet.

Zum Schluss möchte ich dem VSE den besten Dank der Thuner Behörden aussprechen, dass er unsere Stadt als Tagungs-ort gewählt hat.

Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich auf unserem See und beim Zwischenhalt in Spiez frohe Stunden, bei denen Sie Ihre Alltagssorgen vergessen können. Ich hoffe, die Jubilarenfeier in Thun werde für alle Beteiligten, trotz des nicht ganz idealen Wetters, eine schöne Erinnerung bleiben.

Nun wurden die Jubilare und Veteranen für ihre langjährige treue Mitarbeit geehrt. Drei Veteranen mit 50 Dienstjahren konnten eine Zinnkanne, 83 Veteranen mit 40 Dienstjahren einen Zinnbecher und 113 Jubilare mit 25 Dienstjahren ein Diplom aus den Händen schmucker Trachtenmädchen entgegennehmen.

Nach der Feier begaben sich die Teilnehmer zum Schiffssteg, wo drei moderne Motorschiffe bereitstanden. Der Wettergott schien ein Einsehen zu haben, denn langsam hoben sich die schweren Regenwolken und verstohlen blinzelte die Sonne durch die Wolkenfetzen auf die nasse Landschaft. Kaum hatte sich die frohe Schar in den schwimmenden Speisesälen niedergelassen und sich an vorzülicher Speise und Trank erlöst, glitt die kleine Flotte langsam an der Schadau vorbei in den Thunersee hinaus. Dann ging's in herrlicher Fahrt dem rechten Seeufer entlang, vorbei an den verschiedenen Dörfern, mit denen sich mancher durch schöne Erinnerungen von Ausflügen und aus der Ferienzeit verbunden fühlt, Hilterfingen, Oberhofen, Merlingen. In einer grossen Schleife wechselten die Schiffe am oberen Ende des Sees an das linke Ufer hinüber und von weitem wurde bereits das Schloss Spiez, das nächste Ziel der Fahrt, sichtbar.

Der steile Aufstieg zum Schloss Spiez machte manche Kehle durstig, doch dagegen war vorgesorgt. Die eine Hälfte der Teilnehmer besuchte zuerst den Weinkeller der Rebbauverwaltung Spiez, die andere Hälfte das Schloss. Herr Heubach, Verwalter des Schlosses Spiez, orientierte die Besucher über die Geschichte des stolzen Baues. Grossen Männer, die durch ihre Taten die Formung unseres Staates beeinflusst haben, waren einst Herren dieser Gegend, so die von Bubenberg, die durch viele Generationen dem Staate hervorragende Staatsmänner schenkten und die von Erlach, deren Namen ebenfalls in die Schweizergeschichte eingegangen ist.

Lustig ging's im Weinkeller zu. Der Spiezerwein fand viele Liebhaber und beim frohen Spiel der Ländlerkapelle tanzte selbst manches ältere Ehepaar. Nicht so auffällig waren die stillen Geniesser, die abseits das kühle Nass kosteten. — Der Weinbau hatte für Spiez im 17. und 18. Jahrhundert eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung erreicht, doch Rebaukrankheiten und Konkurrenz liessen das letzte Rebstück 1915 verschwinden. 1928 wurde mit fröhreiften und widerstandsfähigen Rebsorten ein

neuer Versuch unternommen, auf dessen gutem Ergebnis sich der Qualitätsruf des Spiezerweines begründet.

Der Ton der Schiffssirenen ermahnte zum Aufbruch und zur Rückkehr. Nachdem auch die letzten glücklich den Weg zum Schiff gefunden hatten, wurde die Rückfahrt nach Thun angereten. Angeregt in Gruppen plaudernd und die herrliche Aussicht geniessend erreichte die frohe Gesellschaft nur zu bald wieder den Ausgangspunkt. Hier endetet der offizielle Teil der

Feier, aber noch lange nicht das gemütliche Beisammensein. Viele Teilnehmer benützen die Gelegenheit, auch den Sonntag in dieser schönen Gegend zu verbringen, oder auf einem Umweg nach Hause zurückzukehren.

Dem Berichterstatter verbleibt es, dem Licht- und Wasserwerk Thun, das viel zum guten Gelingen dieser Jubiläfeier beigebragen hat, und ganz besonders seinem Direktor, Herrn Sameli, bestens zu danken.

Hf.

Liste der Jubilare des VSE 1961 — Liste des jubilaires de l'UCS en 1961

Liste der Veteranen

Liste des vétérans

50 Dienstjahre:

50 années de service:

Städtische Werke Baden:

Julius Hitz, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A.-G., Jona:

Josef Schmuki, Freileitungs-Gruppenchef

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Gottfried Bächtold, Kaufmännischer Abteilungschef

40 Dienstjahre:

40 années de service:

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Johann Graf, Magaziner

Arthur Baumann, Chef der Stromabrechnung

Fräulein Marie Stocker, Kaufmännische Angestellte

Hermann Drack, Maschinist II

Etzelwerk A.-G., Altendorf:

Jules Zimmermann, Kraftwerkmeister

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau, Arbon:

Robert Grimm, Maschinist

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden:

Emil Isler, Kaufmännischer Angestellter

Leo Bugmann, Maschinist Hans Kipfer, Schaltwärter

Städtische Werke Baden:

Franz Landwehr, Elektromonteur

Ernst Isler, Elektromechaniker

Elektrizitätswerk Basel:

Gustav Portmann, Sekretär

Umberto Pallado, Angelernter Berufsarbeiter

Hans Voegelin, Angelernter Berufsarbeiter

Azienda Elettrica Comunale, Bellinzona:

Aurelio Colombo, Capo-ufficio

Bernische Kraftwerke A.-G., Bern:

Emile Berberat, Relieur/Portier

Walter Geiser, Elektrotechniker

Willy Hürlimann, Installationsmonteur

Ernst Aeschbacher, Maschinist

Hermann Beck, Gruppenchef

Walter Kurz, Installationsmonteur

Wilhelm Schwab, Maschinist

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Heinrich Häusermann, Technischer Beamter

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Felice Pellegrini, Capo reparto costruzioni

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Heinrich Vöglin, Elektromonteur

S. A. des Eaux et d'Electricité, Champéry:

Ernest Gex-Collet, monteur

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Madame Marcelle Chardonnens, comptable

Services Industriels de Delémont:

Joseph Mertenat, contrôleur des installations électriques

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Mademoiselle Marguerite Bondallaz, secrétaire

Joseph Fontana, ouvrier professionnel

Louis Guillet, chef d'équipe

Jean Pythoud, chef d'atelier

Joseph Reneyev, secrétaire

Charles Sapin, chef d'équipe

Service de l'Electricité de Genève:

Charles Junod, employé technique

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G., Grindelwald:

Adolf Ritschard, Maschinist

Elektrizitätswerk Horgen:

Rudolf Holder, Hilfsmonteur

Elektrizitätswerk Bündner Oberland A.-G., Ilanz:

Franz Derungs, Maschinist

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns:

Heinrich Müller, Chefmaschinist

Leo Bucher, Elektromonteur

A.-G. Bündner Kraftwerke, Klosters:

Paul Lechleitner, Geschäftleiter

Arnold Berchtold, Maschinist

Georg Brüesch, Chefmaschinist

Walter Cahenzli, Schichtführer

Johann-Peter Calonder, Chefmaschinist

Stellvertreter

Eduard Conrad, Schichtführer-Stellvertreter

Karl Kunz, Schichtführer

Sigisbert Theus, Chefmonteur

Industrielle Betriebe der Gemeinde Langenthal:

Ernst Meyer, Buchhaltungschef

Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:

Victor Genet, employé exploitation

Elektra Baselland, Liestal:

Hans Isch, Zählerableser

Elektrizitätswerk Linthal:

Paul Streiff, Magaziner

Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:

Severo Porta, autista

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Ezio Meroni, capo montatore

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Fräulein Eugenie König, Kaufmännische Angestellte Gottfried Frei, Kreismonteur

Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Altdorf:

Gustav Inglin, Installations-Chefmonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern:

Theodor Frener, Monteur mit Spezialdienst

Azienda Elettrica Comunale, Mendrisio:

Pietro fu Giacomo Romano, montatore

Elektra Birseck, Münchenstein:

Paul Aeby, Kreismonteur Robert Simonet, Kreismonteur

Julius Meier, Einziger

Bernhard Walliser, Chef des Zähldienstes

Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel:

Henri Feller, chef de réseaux Henri Feuz, contremaître

Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten:

August Leupi, Chef der UW

Bottmingen/Lachmatt

Ernst Rüegger, ZentralenChef-Stellvertreter

A.-G. Kraftwerk Wäggital, Siebnen:

Fritz Mächler, Magaziner

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn:

Gottfried Boller, Technischer Angestellter

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen:

Egon Egli, Garagechef

Christian Lutz, Chef der Installationsabteilung

Licht- und Wasserwerke Thun:

Albert Frei, Chef des Abonnentewesens

Rhätische Werke für Elektrizität A.-G., Thusis:

Ernst Wolf, Maschinenelektro

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen:

Hans Zehnder, Einziger

Gemeindewerke Wetzikon:

Heinrich Colpi, Chefmonteur

Alfred Oetiker, Obermonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:

Hans Kläger, Chefmonteur

*S. A. de l'Ancienne Usine Electrique
des Clées, Yverdon:*

Edmond Giauque, chef-monteur
électricien
William Thévenaz, chef du magasin

Elektrizitätswerk Zermatt:

Alois Schuler, Maschinist
Hermann Kronig, Maschinist

Elektrizitätsversorgung Zollikon:

Max Bucher, Chefmonteur

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:

Jakob Weber, Monteur

**Liste der Jubilare
Liste des jubilaires**

**25 Dienstjahre:
25 années de service:**

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau:

Walter Künzli, Kreischef
Hans Häuptli, Obermonteur
Josef Jetzer, Monteur
Otto Rauber, Bürochef

Aarewerke A.-G., Aarau:

Oswald Knecht, Maschinist

Etzelwerk A.-G., Altendorf:

Hans Spörri, Maschinist

*Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau,
Arbon:*

Alfred Büchi, Zähler-Reparateur
Walter Wettstein, Chefmonteur

Azienda Elettrica Comunale, Ascona:

Francesco Caglioni, capo-montatore
Pierino Invernizzi, capo-montatore

*Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G.,
Baden:*

Hans Hürzeler, Direktor

Bernische Kraftwerke A.-G., Bern:

Werner Hauser, Maschinist/Schicht-
führer
Andreas Patrian, Installationsmonteur
Hans Theiler, Zählermonteur
Albert Ziegler, Kaufmännischer
Angestellter

Fritz Stebler, Wehrwärter
Fritz Hodel, Zentralenchef
Jean Sommer, commis
Fritz Mühlmärtter, Bauarbeiter

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Fritz Richard, Zählereicher

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Graziano Bazzi, macchinista

Elektrizitätswerk der Gemeinde Brienz:

Jakob Flück, Sekretär

Elektrizitätsgenossenschaft Bubikon:

Rudolf Zollinger, Einzüger

*Wasser- und Elektrizitätswerk
der Gemeinde Buchs SG:*

Albert Bauer, Kaufmännischer Leiter
S. A. des Eaux et d'Electricité, Champéry:

Georges Gex-Collet, chef de réseau
Georges Exhenry, chef d'exploitation

*Société des Forces Motrices
de Chancy-Pougny:*

Walter Gunter, aide-ouvrier

Elektrizitätswerk Elgg:

Ernst Schmid, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Elm:

Heinrich Kubli, Maschinist

Elektrizitätswerk Erlenbach:

Adolf Cordes, Elektromonteur

*Entreprises Électriques Fribourgeoises,
Fribourg:*

Mademoiselle Gabrielle Crausaz,
secrétaire

Pierre Clément, ingénieur

Gaston Grivel, commis

Georges Handrick, chef de réseau

Oscar Jolliet, monteur

André Macheret, caissier

Edouard Mauroux, monteur

Erwin Meyer, monteur

Marius Pillaud, chef de réseau

Simon Poffet, monteur

André Quinche, chef de réseau

Charles Vaugne, comptable

Joseph Demierre, chef de bureau

Service de l'Electricité de Genève:

Rolf Scheuer, chef de bureau

André Ploujoux, peintre

Elektrizitätswerk Herzogenbuchsee:

Walter Spahr, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Bündner Oberland

A.-G., Ilanz:

Christian Hermann, Büroangestellter

Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal:

Otto Egger, Zentralenchef-

Stellvertreter

Fritz Gerber, Kaufmännischer

Angestellter

Compagnie Vaudoise d'Electricité,

Lausanne:

Robert Golay, sous-directeur

Alexandre Bolomey, agent I

Jean-Louis Pittet, employé technique II

Madame Louisa Oberli, concierge

Service de l'Electricité de la Ville

de Lausanne:

Charles Diener, monteur

Charles Laurent, monteur I

Louis Miéville, chef d'équipe

Otto Mudry, chef de chantier

Paul Progin, chef d'équipe

Raoul Raetzo, contrôleur électrique

Georges Vuagniaux, monteur I

Elektrizitätswerk Lauterbrunnen:

Albert von Allmen, Chefmaschinist

Services Industriels de la Ville du Locle,

Le Locle:

Henri Jaquet, directeur

Elektra Baselland, Liestal:

Hans Handschin, Kabelmonteur

Paul Heiz, Kabelchef-Stellvertreter

Max Weisskopf, Magazinchef

Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:

Germano Giovanacci, montatore

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Corinto Amadò, montatore

Centralschweizerische Kraftwerke,

Luzern:

Fräulein Robertina Portmann,

Hauswirtschaftslehrerin

Gemeindebetriebe Lyss:

Fritz Herzog, Hilfsarbeiter

Electricité Neuchâteloise S.A.,

Neuchâtel:

Robert Walter, monteur

Service de l'Electricité de la Ville

de Neuchâtel:

Charles Rognon, monteur

Bernard Tettamanti, machiniste

Roger Cretin, sous-chef d'usine

Otto Wüthrich, chauffeur

Elektrizitätsversorgung Reinach:

Werner Emch, Chefmonteur

Service Intercommunal de l'Electricité,

Renens:

Roger Guenot, secrétaire-comptable

Walter Luthi, chef d'équipe

Services Industriels de la Commune

de Sion:

Paul Papilloud, monteur-électricien

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen:

Marcel Küng, Materialverwalter I

Jean Maron, Maschinist I

Impraisa electrica Scuol:

Otto Pfister, Magaziner

Georg Parolini, Zählerableser

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke

A.G., St. Gallen:

Paul Büsser, Platzmonteur-Stell-
vertreter

Emil Wüst, Buchhalter

Société des Forces Électriques

de la Goule, St-Imier:

Georges Claude, monteur de place

Services Techniques de la Municipalité

de St-Imier:

Ariste Geiser, manœuvre

A.G. Elektrizitätswerk Trins:

Carl Caflisch, Chefmaschinist

*Rhätische Werke für Elektrizität A.G.,
Thusis:*

Georg Feltscher, Elektromonteur

Hartmann Brehm, Werkwärter

Gemeindewerk Uster:

Ernst Ritter, Standables-Einzüger

Lonza, Elektrizitätswerke und chemische

Fabriken A.G., Visp:

Emil Schnyder, Maschinist

Joseph Landry, monteur

Städtische Werke, Zofingen:

Otto Schöni, Elektromonteur

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:

Hans Röllin, Ortsmonteur

Gerhard Frick, Kaufmann

Jakob Wettstein, Maschinist

Arthur Baumann, Chefmonteur

Julius Kuhn, Chefmonteur

Jakob Baur, Chefmonteur

Ernst Gunzenhauser, Chefmonteur

Josef Lütolf, Zeichner-Konstrukteur

Emil Wild, Chefmonteur

Karl Landolt, Monteur

Karl Moser, Obermonteur

Adolf Vogelsang, Betriebsmonteur

Arthur Nievergelt, Chauffeur

Gustav Stahel, Magaziner

Albert Knöpfli, Chefmonteur

Jakob Kreis, Chefmonteur

Albert Birchler, Monteur

Georg Bruder, Zählermonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Josef Spögler, Kontrolleur

des Einzügerdienstes

Edmond Vonwiller, Kaufmännischer
Angestellter

Wirtschaftliche Mitteilungen

Zahlen aus der schweizerischen Wirtschaft

(Auszüge aus «Die Volkswirtschaft» und aus
«Monatsbericht Schweizerische Nationalbank»)

Nr.		Juni	
		1960	1961
1.	Import (Januar-Juni)	829,7 (4 581,8)	999,3 (5 655,4)
	Export (Januar-Juni)	640,8 (3 792,2)	750,8 (4 174,3)
2.	Arbeitsmarkt: Zahl der Stellensuchenden	809	533
3.	Lebenskostenindex*) Aug. 1939 { Grosshandelsindex*)} = 100 { Detailpreise*) : (Landesmittel) (August 1939 = 100)	183,2 214,3	186,0 214,1
	Elektrische Beleuchtungsenergie Rp./kWh	33	33
	Elektr. Kochenergie Rp./kWh	6,8	6,8
	Gas Rp./m ³	30	30
	Gaskoks Fr./100 kg	16,42	16,80
4.	Zahl der Wohnungen in den zum Bau bewilligten Gebäuden in 42 Städten	3 401	2 209
5.	(Januar-Juni)	(17 586)	(14 637)
6.	Offizieller Diskontsatz . . . %	2,0	2,0
	Nationalbank (Ultimo)		
	Notenumlauf 10 ⁶ Fr.	6 124,5	6 772,7
	Täglich fällige Verbindlichkeiten 10 ⁶ Fr.	2 049,8	2 943,2
	Goldbestand und Golddevisen 10 ⁶ Fr.	8 234,8	11 225,1
7.	Deckung des Notenumlaufes und der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold %	93,89	101,13
	Börsenindex		
	Obligationen	99	100
	Aktien	715	1 068
	Industrieaktien	956	1 501
8.	Zahl der Konurse	18	20
	(Januar-Juni)	(167)	(139)
	Zahl der Nachlassverträge	16	2
	(Januar-Juni)	(67)	(40)
9.	Fremdenverkehr		
	Bettenbesetzung in % nach den vorhandenen Betten	Mai 1960 27,2	1961 30,4
10.	Betriebseinnahmen der SBB allein:		
	Verkehrseinnahmen aus Personen- und Güterverkehr	10 ⁶ Fr.	
	(Januar-Mai)	81,0 (380,4)	84,6 (401,5)
	Betriebsertrag	88,3 (416,3)	91,6 (436,5)

*) Entsprechend der Revision der Landesindexermittlung durch das Volkswirtschaftsdepartement ist die Basis Juni 1914 = 100 fallen gelassen und durch die Basis August 1939 = 100 ersetzt worden.

Unverbindliche mittlere Marktpreise

je am 20. eines Monats

Metalle

		September	Vormonat	Vorjahr
Kupfer (Wire bars) ¹⁾ .	sFr./100 kg	283.—	285.—	293.—
Banka/Billiton-Zinn ²⁾ .	sFr./100 kg	1160.—	1150.—	990.—
Blei ¹⁾	sFr./100 kg	82.—	81.50	87.—
Zink ¹⁾	sFr./100 kg	93.—	95.—	108.—
Stabeisen, Formeisen ³⁾ .	sFr./100 kg	58.50	58.50	58.50
5-mm-Bleche ³⁾	sFr./100 kg	53.—	53.—	56.—

¹⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 50 t.

²⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 5 t.

³⁾ Preise franko Grenze, verzollt, bei Mindestmengen von 20 t.

Flüssige Brenn- und Treibstoffe

		September	Vormonat	Vorjahr
Reinbenzin/Bleibenzin ¹⁾ .	sFr./100 lt.	37.—	37.—	37.—
Dieselöl für strassenmotorische Zwecke ²⁾ .	sFr./100 kg	31.70	31.70	32.55
Heizöl Spezial ²⁾ .	sFr./100 kg	13.50	13.50	13.95
Heizöl leicht ²⁾ .	sFr./100 kg	—	—	—
Industrie-Heizöl mittel (III) ²⁾ .	sFr./100 kg	10.20	10.20	9.80
Industrie-Heizöl schwer (V) ²⁾ .	sFr./100 kg	9.30	9.30	8.70

¹⁾ Konsumenten-Zisternenpreise franko Schweizergrenze Basel, verzollt, inkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 15 t.

²⁾ Konsumenten-Zisternenpreise (Industrie), franko Schweizergrenze Buchs, St. Margrethen, Basel, Genf, verzollt, exkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 20 t. Für Bezug in Chiasso, Pino und Iselle reduzieren sich die angegebenen Preise um sFr. 1.—/100 kg.

Kohlen

		September	Vormonat	Vorjahr
Ruhr-Brechkoks I/II ¹⁾ .	sFr./t	108.—	108.—	105.—
Belgische Industrie-Fettkohle				
Nuss II ¹⁾	sFr./t	73.50	73.50	73.50
Nuss III ¹⁾	sFr./t	73.50	73.50	71.50
Nuss IV ¹⁾	sFr./t	71.50	71.50	71.50
Saar-Feinkohle ¹⁾	sFr./t	68.—	68.—	68.—
Französischer Koks, Loire ¹⁾ (franko Basel)	sFr./t	122.50	122.50	124.50
Französischer Koks, Loire ²⁾ (franko Genf)	sFr./t	121.60	121.60	116.50
Französischer Koks, Nord ¹⁾	sFr./t	122.50	122.50	118.50
Lothringer Flammkohle				
Nuss I/II ¹⁾	sFr./t	75.—	75.—	75.—
Nuss III/IV ¹⁾	sFr./t	73.—	73.—	73.—

¹⁾ Sämtliche Preise verstehen sich franko Waggon Basel, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.

²⁾ Franko Waggon Genf, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1, Postadresse: Postfach Zürich 23, Telefon (051) 27 51 91, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrunion Zürich.

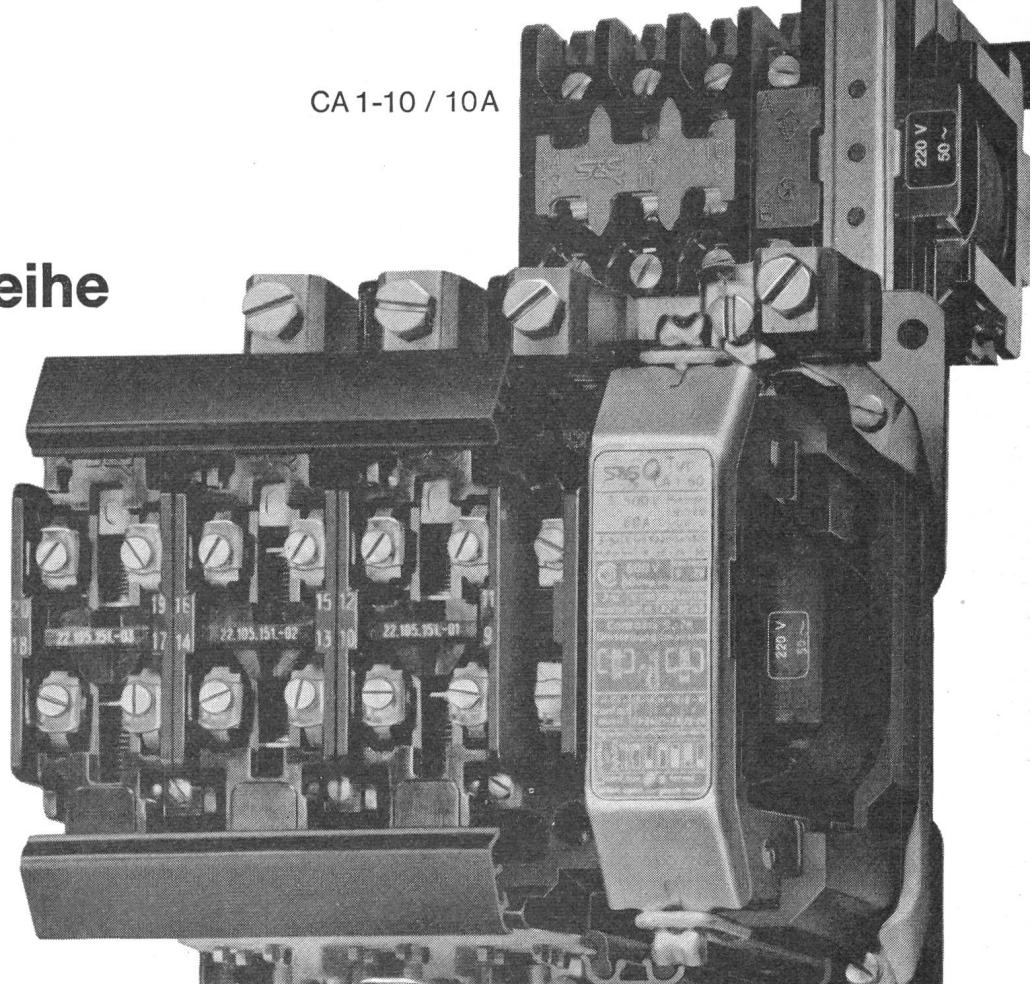
Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.

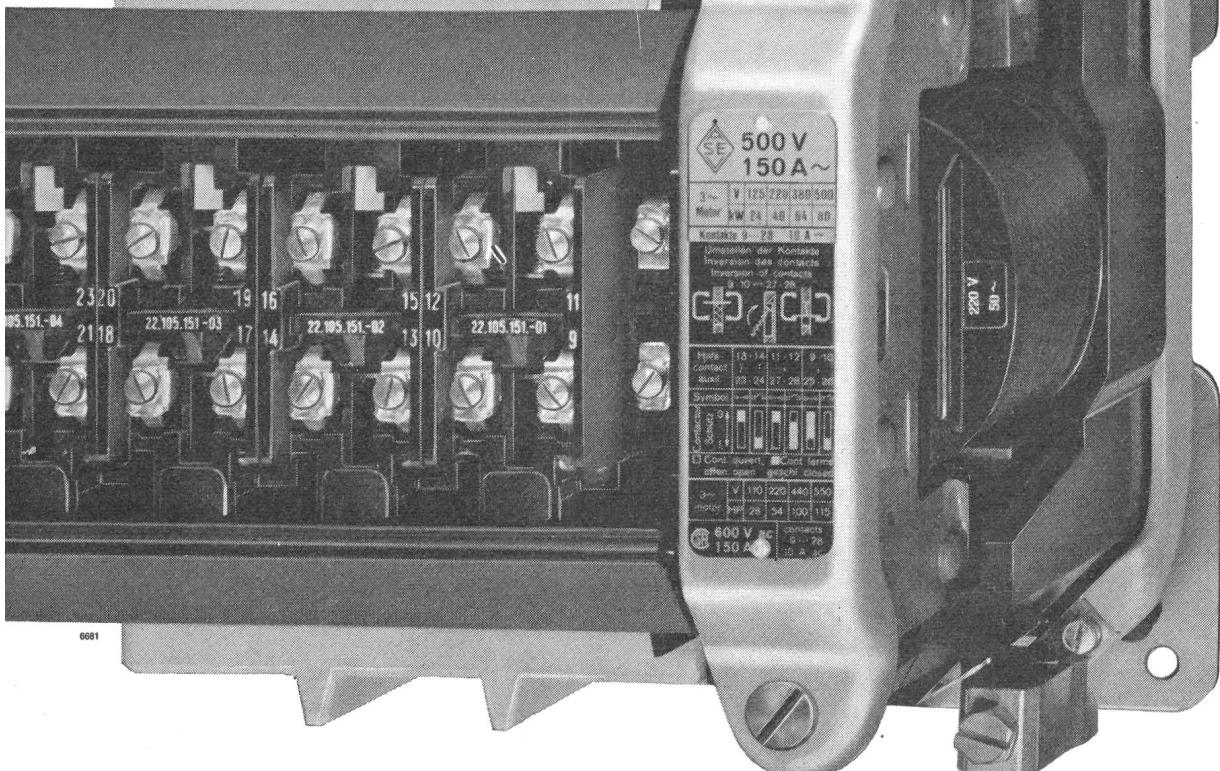
CA 1-10 / 10A

S&S Schützen der neuen Baureihe

Lange Lebensdauer
Grosse Schaltleistung
Uebersichtlich angeordnete Hilfskontakte
Lageunabhängige Funktion
Prellfreies Kontaktensystem



CA 1-60 / 60A



CA 1-150 / 150A

Sprecher & Schuh AG Aarau

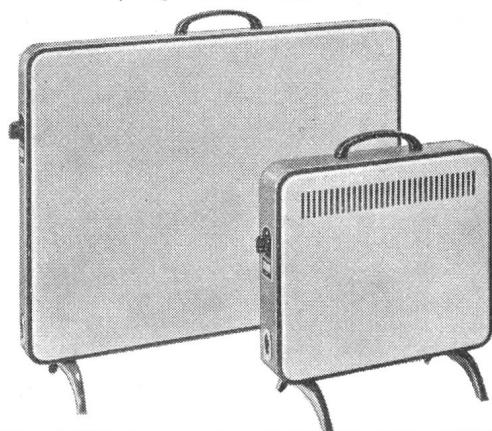


Accum

Heizwände und Camerad- Oefen

mit praktischem Traggriff und zweifarbigem Lackierung. Zeitlose Formen, in alle Räume passend, leichtes Gewicht, angenehme Heizwirkung

Accum
AG
Gossau ZH



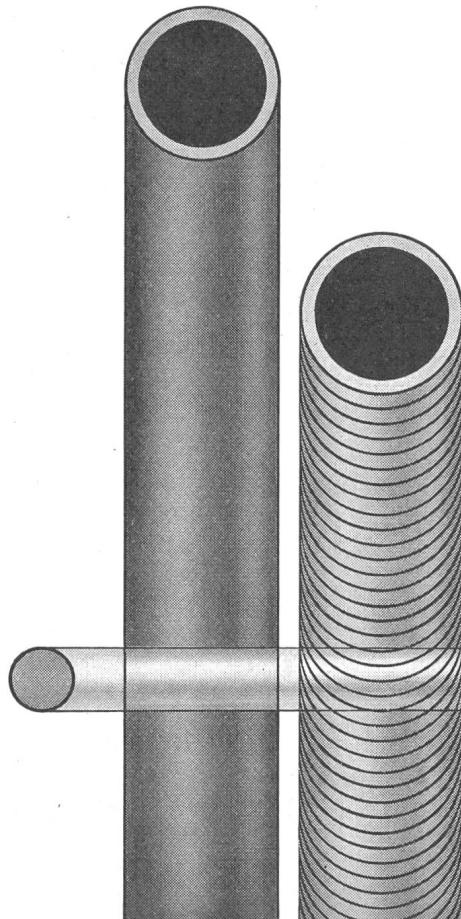
Isolationsprüfer

Type	Messspannungen	Messbereiche
*JV 500	500 V	0...50 MΩ, 0...260 und 0...520 V≈
J 2500	625/1250/2500 V	0...100/500, 0...200/1000 und 0...400/2000 MΩ
J 5000	2500/5000 V	0...400/2000 und 0...800/4000 MΩ
JW 500	100/ 500/0,3...3 V	0...10/ 50 MΩ, 0...200/2000/20000/200'000 Ω
JW1000	500/1000/0,3...3 V	0...50/100 MΩ, 0...200/2000/20000/200'000 Ω

*Der JV 500 erfüllt die neuen SEV-Mess-Vorschriften
Bei diesem Gerät sinkt die am Prüfling liegende Messspannung auch bei den minimal zulässigen Isolationswiderständen nicht unter die Betriebsspannung, wie dies § 23 400 der neuen HV verlangt.

AG für Messapparate, Bern

Weissensteinstrasse 33 Telephon (031) 45 386 6



TUFLEX

tuflen

Wir liefern

Biegsame Isolier- und Panzerrohre mit gerillter Armierung mit und ohne Plasticüberzug

METAPLAST - Metallschlauch mit Plasticüberzug

Isolierschläuche

Rohrzubehör

Polyaethylenrohre orange mit gewendeltem Einziehdraht

ANTIFLAM schwerbrennbare Polyaethylenrohre dunkelgrau

ASEV Bewilligt durch die PTT

TUFLEX AG GLATTBRUGG/ZH

Verkauf durch die VLE-Grossisten